



Kontakt:
Hermann Herf
☎ 0521 - 10 93 26
Welthaus@HermannHerf.de

Beate Kleinemenke
☎ 05202-5236
B.Kleinemenke@gmx.de

fokus.peru@welthaus.de

Bielefeld, den 3. Dezember 2017

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Peru-Arbeit, sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu und das neue Jahr steht bevor. So wollen wir die Adventszeit nutzen, um Ihnen für Ihre beständige Unterstützung der Menschen in unseren peruanischen Partnerprojekten zu danken.

- **Zunächst ein kurzer Jahresrückblick:**

Wieder hat unsere Gruppe eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt. Aus der Vielfalt möchten wir hier einige wenige erwähnen: ganzjährige Begleitung und Betreuung von 50 Freiwilligen in Ecuador und Peru, die dort für ein Jahr in verschiedenen Projekten tätig sind¹; Informationsveranstaltungen in verschiedenen Schulen, insbesondere im Gymnasium Schloß Holte-Stukenbrock und Westfalen Kolleg Bielefeld; Ausstellung, Vortrag und Konzert mit der Gruppe „Sonero“ im Rahmen des Weltnachtfestivals in der Ev. Kirchengemeinde Theesen; Filmvorführungen und gemeinsame Veranstaltungen und aktive Teilnahme am Koordinierungskreis „Bergwerk Peru: Reichtum geht – Armut bleibt“².

Unser Verein „FOKUS-Perusolidarität im Welthaus Bielefeld e.V.“ unterstützt zwei Schwerpunktprojekte in Peru. Dies sind **ADECAP**, ein Verbund von etwa 92 Bauerngemeinschaften, der die indigene Bevölkerung in den Anden in überlebenswichtigen Bereichen wie Ernährung, Gesundheit und Bildung fördert, und das Projekt **GENERACIÓN**, eine Zufluchtsstätte für Straßenkinder in San Bartolo bei Lima.

- **ADECAP**

Wie in unserem letzten Rundbrief angekündigt, lief im November letzten Jahres die zweite Auflage des dreijährigen Projektes zur Ernährungssicherung aus. Wir hatten hierzu das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) als Projektförderer gewonnen. Das bedeutete ganz konkret, dass das BMZ 75% der Kosten übernahm. Das restliche Viertel wurde als sogenannter

Eigenanteil von ADECAP und unserer Gruppe aufgebracht.



Verbesserung der Wohnqualität: So sollen mein Hof und Haus nach den Maßnahmen im Projekt aussehen.

Zu den Projektmaßnahmen gehörten zum Beispiel verbesserte Kochöfen mit gemauertem Abzugsrohr, selbst hergestellter ökologischer Dünger, Waschstellen, Duschen, Biogärten, Kleintierzucht, Bewässerungssysteme, Verbesserung der hygienischen Verhältnisse und Bau eines sogenannten ökologischen Kühlschranks.



Frau Hilda Pérez Rojas aus dem Dorf San Cristobal in ihrem Gemüse-, Kräuter- und Blumengarten

Die Erfahrungen waren beeindruckend, und auch bei unseren Besuchen vor Ort konnten wir uns überzeugen, wie positiv sich die Häuser und Gärten und damit die Lebensqualität der Menschen veränderten.

¹ <http://www.welthaus.de/weltwaerts/einsatzplaetze/peru/>
<http://www.welthaus.de/weltwaerts/einsatzplaetze/ecuador/>
² <http://www.kampagne-bergwerk-peru.de/>

Es gab eine internationale Ausschreibung zur externen Evaluierung des Projektes. Die folgende Auswertung war derart positiv, dass das BMZ grünes Licht für eine dritte Auflage des Projektes zur Ernährungssicherung gab.



Herstellung von fruchtbarem Humusdünger



Kleintierzucht

So war alles bestens vorbereitet, und Anfang Dezember 2016 hätte nahtlos die Fortführung der Maßnahme beginnen können. Leider gab es in der Zwischenzeit beim BMZ eine Änderung der Richtlinien zur Mittelvergabe für private Träger.



Drei Nahrungsmittelkategorien: energieliefernd, gesundheitsfördernd, aufbauend

Der finanzielle Rahmen war ab sofort wesentlich enger. Damit überhaupt noch eine Förderung möglich wurde, musste nun die dritte Auflage des Projektes in zwei Teile aufgespalten werden.

Der erste Teil lautet nun: „*Verbesserung der Gesundheits- und Ernährungssituation von 400 indigenen Quechua-Familien im Andenhochland von Peru*“. Mit ca. sieben Monaten Verzögerung konnte dann endlich am 6. Juli dieses Jahres hiermit begonnen werden. Diese Einheit läuft bis zum 15. April 2019.



An die eigenen Bedürfnisse angepasste verbesserte Kochstelle



Verbesserung der Hygiene durch Ordnung im Haus

Anknüpfend an die positiven Erfahrungen der Vorgängerprojekte sind die wichtigsten vorgesehenen Maßnahmen:

- Bereitstellung und Pflege von Saatgut
- Herstellung natürlicher Fungizide
- Bau von energieeffizienten Kochöfen
- Bau von Latrinen, Waschstellen und Duschen
- Schulungen zu Hygiene, Gesundheit und Kleintierhaltung
- Bau von Kleintierkäfigen
- Bau von Regalen und Kühlgelegenheiten
- Vorhofpflasterung
- Anlegen von Biogärten
- Schulungen zur Mülltrennung

- Kontrolluntersuchungen und Impfungen für Kleinkinder in Kooperation mit dem Gesundheitsministerium

Nun heißt es wieder für unsere Gruppe, den geforderten Eigenanteil durch Spenden zu erbringen. Unser Motto „*Jede Spende zeigt vierfache Wirkung: Zu jedem gespendeten Euro kommen drei Euro vom Ministerium hinzu*“, lässt uns hoffen, den erforderlichen Finanzanteil aufbringen zu können. Es wird nicht einfach, aber wir appellieren wieder einmal an Sie als Spenderin und Spender, dieses Projekt großzügig zu unterstützen.

• Generación

Von den verschiedenen Bereichen des Projektes unterstützt FOKUS hauptsächlich das Haus in San Bartolo, 60 km südlich von Lima. Diese Einrichtung ist eine Zufluchtsstätte für Kinder und Jugendliche, die durch die Arbeit von Generación soweit stabilisiert wurden, dass sie ihr Leben selbstverantwortlich mit Zukunftsperspektiven gestalten können.



Im September 2017 feierte Generación sein 30-jähriges Bestehen. Links das Gründer Ehepaar Lucy Borja und Juan Enrique Bazán. Das unermüdliche Eintreten für die Rechte der Kinder kennzeichnet ihr Leben.

Ca. 20 ehemalige Straßenkinder und Jugendliche, die das Leben auf der Straße hinter sich gelassen haben, finden in der „Zufluchtsstätte“ in San Bartolo eine neue Heimat. Alle gehen regelmäßig zur Schule und bringen sich positiv in die Gemeinschaft ein.

Das Haus verfolgt ein offenes Konzept. Immer seltener verlassen die Kinder und Jugendlichen die Einrichtung. Sie nehmen die Ausbildungsangebote an, schaffen den angestrebten Schulabschluss, legen Gewalt als Lösung möglicher Konflikte ab, und Rückfälle gibt es immer weniger. Ihre körperliche Verfassung ist stabil, sie haben dem Drogenkonsum entsagt und sind beim Verlassen des Hauses für ein eigenständiges Leben in der Gesellschaft befähigt. So haben sie wieder Zukunftsperspektiven.

Eine wesentliche Säule der Arbeit von Generación ist die Arbeit in den Straßen von Lima. Kinder und Jugendliche auf der Straße erhalten Orientierung und Halt, wenn sie es möchten.

Durch unsere Spendengelder und nicht zuletzt auch dank der beiden Projektpartnerschaften mit dem Gymnasium Schloß Holte-Stukenbrock und dem Freiherr-Vom-Stein Gymnasium Münster haben wir einen Teil der laufenden Kosten des Projektes tragen können.



Bau der neuen Küche

Für dringende Baumaßnahmen haben wir einen Antrag zur Unterstützung bei der Schmitz-Stiftung gestellt. Er wurde genehmigt, so dass die Stiftung 75% der Ausgaben zahlt und wir den Rest beisteuern. Mit diesen Geldern werden bis Ende des Jahres folgende Arbeiten erledigt:

- Sanierung der sanitären Anlagen
- Renovierung und Erweiterung der Küche
- Einrichtung eines Vorratsraumes
- Bau und Einrichtung einer Medienwerkstatt
- Kauf von Musikgeräten
- Musikerziehung
- Anleitung zur Medienarbeit



Arbeit in der neuen Küche

Großer Wert wird auf das Vermitteln von Fertigkeiten in Kunst, Musik und Theater gelegt. Wie jedes Jahr war ein Höhepunkt dieser Arbeit die Aufführung des Theaterstückes „Nana de la Calle“. Hier schildern die Kinder und Jugendlichen ihre eigene Geschichte und den Werdegang von Generación und artikulieren Forderungen und Wünsche an Politik

und Gesellschaft. Dieses Jahr fand die vielbeachtete Hauptaufführung am 3. November im nationalen Museum LUM (Lugar de la Memoria) in Lima statt. Generación tritt mit Nachdruck für Kinderrechte ein und versucht immer wieder, dies in die politische Diskussion in Peru auf unterschiedlichen Ebenen einzubringen, wodurch die Wirkung der Arbeit weit über die tägliche Arbeit im Haus hinausgeht.



Szenen aus ihrem Theaterstück *Nana de la Calle*: Gedränge im Bus und Chor der Kinder und Jugendlichen



- **Bergwerk Peru: Reichtum geht - Armut bleibt³**

Unser westliches Entwicklungsmodell fußt zu einem großen Teil auf hemmungsloser Ausbeutung von Rohstoffen, ohne hierbei Rücksicht auf Natur, Umwelt und Menschen zu nehmen. Peru als rohstoffreiches Land ist hiervon besonders betroffen. Unter obigem Leitmotiv haben sich viele Organisationen in der Bundesrepublik zu einer Kampagne zusammengetan. FOKUS ist seit Jahren Mitunterstützer dieser Initiative.

Aber auch den Rohstoffverbrauch bei uns in Deutschland hinterfragt diese Kampagne. In dem Positionspapier „Für eine demokratische und global gerechte Rohstoffpolitik“⁴ des „AK Rohstoffe“ vom September 2016, wo wir Mitunterzeichner sind, werden Hintergründe und alternative Wege aufgezeichnet.

³ <http://www.kampagne-bergwerk-peru.de/>

⁴ http://alternative-rohstoffwoche.de/wp-content/uploads/2016/08/AK_Rohstoffe_demokratische_und_global_gerechte_rohstoffpolitik.pdf

- **Amancay**

Dies ist eine peruanische Organisation, die über ihren deutschen gleichnamigen Spenderkreis Arbeit mit behinderten Menschen fördert und für deren Rechte eintritt. Wir haben 2017 ihre Arbeit mit einem kleinen Beitrag unterstützt.

- **Begleitung der Projekte des Spenderkreises „Crusius“ aus Hamburg**

Auch im Jahre 2017 setzten wir die Kooperation zwischen diesem Spenderkreis und unserer Gruppe fort. Hierdurch konnten wir einige kleinere Maßnahmen im Raum Cusco weiterhin fördern. Unser herzliches Dankeschön an alle Spender und Spenderinnen des Spenderkreises „Crusius“.

- **„weltwärts“**

Im Rahmen des Freiwilligenprogramms „weltwärts“ des Welthaus Bielefeld haben wir 2017 insgesamt fünf Freiwillige bei ADECAP, Generación, und Amancay begleitet. Die Freiwilligen arbeiten für jeweils ein Jahr in diesen Projekten. Auch nehmen wir am umgekehrten Süd-Nord-Programm teil, welches jungen Leuten aus den Ländern des „globalen Südens“ ermöglicht, für ein Jahr in einer Einrichtung in Deutschland tätig zu sein.

- **Schlussworte**

Leider nehmen in den letzten Jahren in der ganzen Welt egoistische Strömungen immer mehr zu. Das eigene Wohlergehen, das Schicksal der eigenen Nation werden über alles gestellt. Wir erleben Gewalt in ihrer schlimmsten Form, Menschen fliehen vor Hunger, Krieg und Verfolgung. Ursachen von ungerechten Entwicklungen und Ausbeutung und der Klimawandel werden geleugnet.

Angesichts der Größe der Probleme und der immensen Aufgabe Veränderungen einzuleiten, sagen viele Menschen, dass man doch nichts mehr ändern könne, es sei bereits viel zu spät.

Wir meinen jedoch, dass gerade hier unsere Solidarität und unsere Erfahrung im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit gefragt sind, um die Lebensbedingungen von Menschen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu verbessern. Rufen wir uns das Zitat von Bertolt Brecht in Erinnerung:

„Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“

Mit diesem Leitspruch im Hinterkopf, bitten wir Sie, uns auch weiterhin bei der Arbeit mit unseren Projektpartnern zu unterstützen. Wir betrachten unsere Arbeit mit den Menschen in Peru als Teil der Aufgabe, für eine gerechtere Welt zu kämpfen.

Mit herzlichen Grüßen

Hermann Herf

Hermann Herf

Beate Kleinemenke

Beate Kleinemenke